



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 665

Oktober 2015



Tag der Gemeinde 2015

Da wo einst Atomsprenghköpfe auf ihren Einsatz warteten, wurde an diese Zeit und die möglichen Folgen eines Atomkrieges erinnert.

Foto im Bunker Nr. 6: Mathias Hüsni

Termine und Veranstaltungen

14. Oktober
Mittwoch

17.00 Uhr

Redaktion Heimatkundliche Blätter
Vereinshaus

Geburtstage und Jubiläen

Wir gratulieren allen ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen
Glück, Gesundheit und Wohlergehen

Erinnerungen

Zum Beitrag: Die Wegsäule – wo der Fußweg von Niederburkau nach Bischofswerda die Straße Schönbrunn-Burkau kreuzt (in Heimatkundliche Blätter Nr.625 Juni 2012)

Beim Lesen dieses Beitrages bin ich in Gedanken diesen Fußweg noch einmal gegangen. Wir nutzten ihn, wenn wir Mädchen vom Niederdorf mal Sonntagnachmittag auf den Butterberg gegangen sind. Was zog uns eigentlich auf den Butterberg, was war dort so interessant, dass wir diesen Fußmarsch in Kauf genommen haben? Auf der großen Wiese vor der Gaststätte und dem Turm (Richtung Burkau) stand ein Karussell, nicht mit Motorantrieb, sondern mit „Selbstantrieb“. Es bestand aus zwei gekreuzten Balken, an deren Enden je ein Sitz auf einem starken Pfosten befestigt war. Wir schoben uns gegenseitig ab. Des Weiteren saß auf einem Pfosten eine bunte Blechhenne in Lebensgröße. An ihr befand sich eine Öffnung. Wenn man in diese einen Groschen steckte, fing sie an zu gackern und legte ein Ei aus Blech. Dieses Ei enthielt einige Bonbons. Wir baten natürlich unsere Eltern um einen Groschen für diese Henne. Glückliche und zufriedene wanderten wir danach wieder nach Haus. Mit solchen bescheidenen Mitteln konnte man uns zur damaligen Zeit viel Freude bereiten.

Marianne Tautz aus Bautzen.



Liebe Heimatfreunde, liebe Leser der "Heimatkundlichen Blätter".
Ich habe meine sechste Broschüre "A großer Besuch, einmal ganz anders" in der
Reihe Westlausitzer Mundart zum Preis von 9.50 EUR fertig. Sie
beinhaltet 50% Texte mit Mundart und 50 % Hochdeutsch. Es sind
dieses Mal wieder lustige Gedichte und Geschichten. Zu erhalten
wie vorher in der Drogerie Hübner und bei mir persönlich. Viel Spaß
beim Lesen.
Johannes Bielig

Nachschlagewerke

Wir wohnen nun schon viele Jahre in dem Haus, welches meine Frau und ich im Jahr 2000 bezogen haben. Damals kam uns eine Sortierung der Akten und vieler Gebrauchsgüter

beim Umzug gerade recht. Wir benötigten vieles nicht mehr. Zum heutigen Zeitpunkt ist es auch schon wieder so. In den letzten Jahren hat sich wieder sehr viel angesammelt. Wir sind auch älter geworden. Was brauchen wir noch? Ist die Frage. Oder überlassen wir alles den Nachkommen zum weg werfen?

Ich fand Notizen von 1988 über unser ehemaliges Grundstück. Darauf stand:

Die Meisen haben den neuen Brutkasten der Bachstelzen angenommen und darin gebrütet.

Bei den Staren war der alte Nistkasten defekt und er stand den Sommer über leer. Kein Nachwuchs. Fast jeden Abend und manchmal auch am Tag kommt ein Amselhahn auf unseren Dachfirst und singt sein Lied. „Düdelitt, Düdelitt, Düdelitt !

Wir nannten ihn gleich so. Es war ein schönes Erlebnis.

Im Kellergang brüteten erstmals Rauchschwalben. Die Kellertür stand teilweise offen. Als wir es bemerkten, habe ich sofort eine Scheibe aus dem Oberteil der Tür genommen. Direkt auf einem Heizungsrohr, wo wir sehr viel in Kopfhöhe vorbei gegangen sind, hat sich das Pärchen eingerichtet. Es war putzig, die fünf jungen Vögel heranwachsen zu sehen.

Mit der zweiten Brut ist das Pärchen weiter hinein in den Kellerraum gezogen. Auf einen Lampenschirm haben sie ein neues Nest gebaut. Der erste Platz war wohl zu unruhig gewesen.

Mit dem Kaninchen war ich auch auf Heirat beim Nachbar seinen Bock. Ich stellte fest: „Ihre Blume ist sehr rot!“ Es war umsonst. Sie hat sich verweigert. Am nächsten Tag hatte sie

Junge. Sie hatte sich schon selber gekümmert beim Nachbar neben ihrem Fach.

Über die gefundenen Notizen von 1988 habe ich mich gefreut, denn auch nach fünfzehn Jahren bemühe ich mich noch immer um Singvögel und auch die, die über den Winter bei uns bleiben. Wir füttern und freuen uns jeden Tag auf die Abwechslung der manchmal auch zänkischen kleinen Gesellen. Viele Jahre hatten wir keine Spatzen. Ich bekam den Auftrag von meiner Frau, ein Sperlingshotel für drei Familien zu bauen, dass sie in der Zeitschrift „Gartenflora“ gesehen hatte. Und tatsächlich, es wurde angenommen. Zu meiner Kinderzeit wurden wir extra geholt, um in den alten Häusern unter dem Dachwinkel die vielen Sperlingsnester zu zerstören. Als Nahrung der Spatzen dienten damals die vielen „Pferdeäpplhaufen“, die auf der Straße oder auf den Misthaufen der Bauern lagen. Heute nach ca. siebzig Jahren freuen wir uns über jeden Vogel und sie sind auf das Futterangebot von uns angewiesen.

Die Vogelhäuschen sind vor dem Winter schon überall aufgestellt worden. Denn ein jeder Bürger freut sich auf die gefiederten Freunde. Und das Wegwerfen von unnützen Sachen verschieben wir auf das nächste Mal.

Johannes Bielig

RICHTIGSTELLUNG

Hallo Mitstreiter,
im Artikel der SZ vom 8.9.2015 hat Frau Gebauer einen gravierenden Fehler eingebaut.

Maik Hübschmann ist nicht Vorsitzender unseres Vereines. Das ist nachwievor Barnabas Kunze.

Die Redaktion

Erinnerungen

Zum Beitrag: Die Wegsäule – wo der Fußweg von Niederburkau nach Bischofswerda die Straße Schönbrunn-Burkau kreuzt (in Heimatkundliche Blätter Nr.625 Juni 2012)

Beim Lesen dieses Beitrages bin ich in Gedanken diesen Fußweg noch einmal gegangen. Wir nutzten ihn, wenn wir Mädchen vom Niederdorf mal Sonntagnachmittag auf den Butterberg gegangen sind. Was zog uns eigentlich auf den Butterberg, was war dort so interessant, dass wir diesen Fußmarsch in Kauf genommen haben? Auf der großen Wiese vor der Gaststätte und dem Turm (Richtung Burkau) stand ein Karussell, nicht mit Motorantrieb, sondern mit „Selbstantrieb“. Es bestand aus zwei gekreuzten Balken, an deren Enden je ein Sitz auf einem starken Pfosten befestigt war. Wir schoben uns gegenseitig ab. Des Weiteren saß auf einem Pfosten eine bunte Blechhenne in Lebensgröße. An ihr befand sich eine Öffnung. Wenn man in diese einen Groschen steckte, fing sie an zu gackern und legte ein Ei aus Blech. Dieses Ei enthielt einige Bonbons. Wir baten natürlich unsere Eltern um einen Groschen für diese Henne. Glückliche und zufrieden wanderten wir danach wieder nach Haus. Mit solch bescheidenen Mitteln konnte man uns zur damaligen Zeit viel Freude bereiten.

Marianne Tautz aus Bautzen.



Zur "Langen Radtour" konnte Karsten Hartenberger 5 Radler begrüßen. Bei "bestem Wetter" ging es am 30. August pünktlich um 9:30 Uhr am Vereinshaus los. Neschwitz hieß das Ziel. Das Foto zeigt die Teilnehmer bei der Mittagspause. Nach geradelten 60 Kilometern gab es im Vereinshaus noch einen gemütlichen Ausklang.

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Gestaltung: Thomas Petzold

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Beiträge bitte bei W. Gebhardt, W. Herrmann, Dr. H. Freidt oder J. Bielzig abgeben

Email: blaettl@t-online.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

BIC: SOLADES1BAT

Kontonummer: 1 000 504 898